



**Keine Kostenbeteiligung**  
In Wieblingen soll der Bahnübergang am Grenzhöfer Weg besser gesichert werden. RNV und das Land Baden-Württemberg lehnen aber jegliche Beteiligung an den Kosten ab. Der Wieblingener Bezirksbeirat befasste sich außerdem mit der Erhaltungssatzung für den Ortskern – und lehnte diese ab. > Seite 3



**Früh übt sich**  
Fast 500 Kinder aus 23 Kindertagesstätten waren am Samstag bei der sechsten Heidelberger Kinderolympiade am Start. Wie bei dem großen Vorbild galt auch hier: „Dabei sein ist alles!“ Trotzdem gab es einen Wanderpokal für die Sieger – der nun für ein weiteres Jahr in der Kita Schwetzingener Terrasse bleibt. > Seite 6



**Rechtzeitig zur Kerwe fertig**  
Der Tiefburgvorplatz in Handshuhsheim wurde neu gestaltet und am Wochenende festlich eingeweiht. Vier Monate wurde an dem Platz gearbeitet, Asphalt entfernt und dafür Pflaster und Leitungen verlegt. Nun ist er – ganz im Zeitplan – genau rechtzeitig zur „Hendsemer Kerwe“ fertig geworden. > Seite 8

# Blick in die Stadtteile

Ausgabe 18



Wöchentliche Beilage der Rhein-Neckar-Zeitung

14. Juni 2016

## Ein Wochenende im Zeichen der Briefmarke

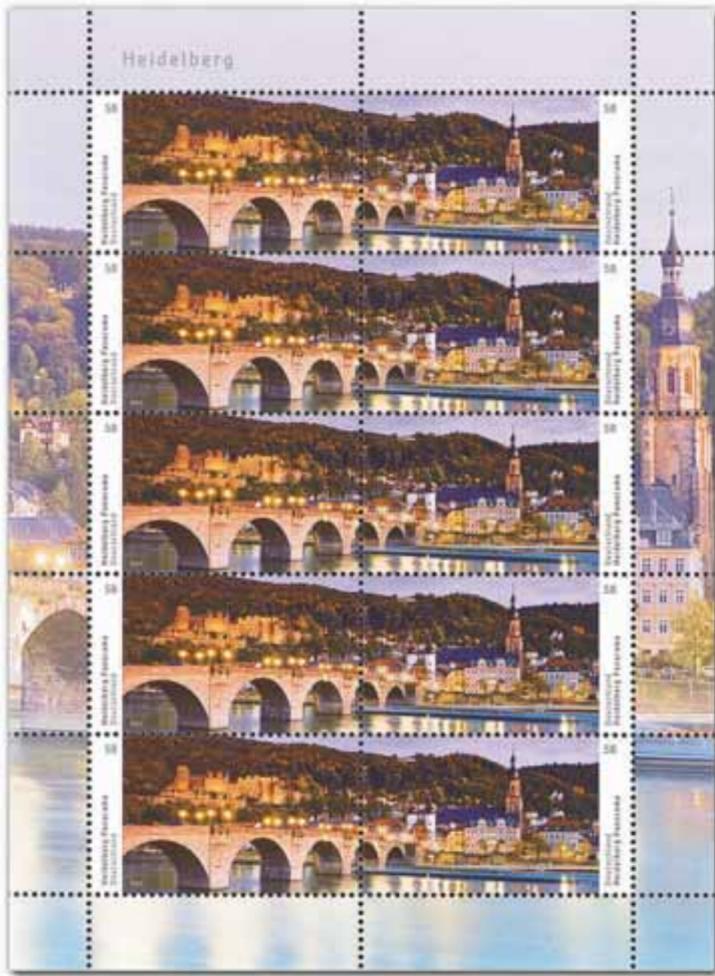
Vom 17. bis 19. Juni findet im Sportzentrum Süd die „Südwest 2016“ statt – In der Ausstellung werden zahlreiche Raritäten gezeigt

Von Timo Teufert

**Kirchheim.** Es ist die größte deutsche Briefmarkenausstellung in diesem Jahr, die am kommenden Wochenende in der Sporthalle I im Sportzentrum Süd stattfindet. In insgesamt 850 Rahmen – also einer Fläche von insgesamt 850 Quadratmetern – präsentieren Sammler aus der ganzen Welt ihre Exponate, darunter Raritäten wie beispielsweise den Baden-Fehldruck (siehe nebenstehender Artikel). Ursprünglich war die Veranstaltung des Briefmarken-Sammlervereins Heidelberg und Rohrbach nur als kleine Jubiläumsausstellung zum 125-jährigen Vereinsbestehen geplant. Doch der enorme Zuspruch, den die Organisatoren schon während der Planungsphase erfahren haben, ließ die „Südwest 2016“ schnell wachsen. Nun treffen sich auch die Mitglieder der „Germany Philatelic Society“ zum 11. Deutsch-Amerikanischen Salon in Heidelberg, und auch das „Consilium Philatelicum“, der philatelistische Rat, wirkt engagiert mit. Ebenso wie die Mitglieder der „Arbeitsgemeinschaft Baden“, die mit ihrem Baden-Salon am Wochenende in diesem Jahr ihr 75-jähriges Bestehen feiert.

Die Briefmarkensammler erwarten am Wochenende bis zu 4000 Fachbesucher in der Ausstellung, laden aber auch Interessierte herzlich ein, sich die vielen Exponate anzusehen. „Hinter jeder Briefmarke steckt eine Geschichte und die erzählen die Sammler in ihren Rahmen“, berichtet Detlef Moratz, beim Briefmarken-Sammlerverein zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit. So wie Franz Zehenter aus Rankweil in Österreich, der auf der „Südwest 2016“ sein Exponat der ersten Briefmarke der Welt, der „One Penny Black“, widmet. Er erklärt in seinem Rahmen die Geschichte der Ein-Penny-Marke von Großbritannien von 1840 bis 1879.

Neben postgeschichtlichen Sammlungen – etwa zum Thema „Entwicklung der Ortsstempel im späteren Großherzogtum Baden 1732 – 1871“ von Klaus Weis – werden auch Länder-Sammlungen ausgestellt. Beispielsweise zum Thema „Die Markenausgaben von Helgoland von 1860 – 1890“ von Rüdiger Supplert oder von Werner Wirges zum Thema „Deutschland unter alliierter Besatzung – Gemein-



In der Serie „Deutschlands schönste Panoramen“ erschien am 5. September 2013 eine Doppelmarke mit der Heidelberger Stadtsicht. Repros: Popanda

schaftsausgaben“. Manfred Claus wird eine Ansichtskarten-Sammlung des Waldsees im Rhein-Pfalz-Kreis zeigen, außerdem sind Ganzsachen- und Luftpost-Sammlungen angemeldet. Auch

thematische Kollektionen finden Platz, etwa zum Thema „25 Jahre Deutsche Einheit politisch – postalisch“ oder „Handball – Spiel voller Emotionen“.

Weitere 200 Ausstellungsstücke steu-

ern Mitglieder der „Germany Philatelic Society“ bei. Ihre Mitglieder beschäftigen sich mit der Philatelie Deutschlands und treffen sich seit mehr als 30 Jahren im Drei-Jahres-Rhythmus im Wechsel in den USA oder in Deutschland. Nach Heidelberg reisen knapp 40 amerikanische Mitglieder an und absolvieren hier seit gestern noch ein umfangreiches Besuchsprogramm. „100 Rahmen werden von Sammlerfreunden aus den USA bestückt, die anderen 100 von deutschen Ausstellern. Sie zeigen zum Teil international bereits hochprämierte Sammlungen“, sagt Moratz. Die Arbeitsgemeinschaft Baden, in der weltweit Sammler mit dem Spezialgebiet Baden organisiert sind, steuert mit ihrem Baden-Salon 100 weitere Rahmen bei. „Die Arge wird eine ganze Reihe von hochkarätigen Sammlungen präsentieren, die einen umfassenden Überblick über dieses klassische Sammelgebiet bieten“, so Moratz.

„Die Sammlungen sind mit viel Idealismus zusammengetragen“, weiß Moratz. Besonders stolz sind die Verantwortlichen auch auf die hohe Jugendbeteiligung: „In 51 Rahmen werden Jugendexponate gezeigt“, berichtet der Leiter der Heidelberger Jugendgruppe. Themen sind hier „Die größten lebenden Landtiere“ oder „Mein Name ist Bond – James Bond.“ Und eigentlich hätten die Heidelberger Organisatoren gerne noch viel mehr Sammlungen gezeigt: „Wir mussten 200 Rahmen ablehnen, weil der Platz nicht gereicht hätte. Das ist uns nicht leicht gefallen“, erklärt Moratz.

Für Briefmarken-Fans hält der Briefmarken-Sammlerverein auch entsprechende Souvenirs bereit: Es gibt drei verschiedene Sonderstempel (Südwest 2016, 75. Jahre Arge Baden und Amerika-Salon), Ganzsachen der Post zum Deutsch-Amerikanischen Salon und spezielle Umschläge mit verschiedenen „Briefmarke individuell“ zu den Themen „Südwest 2016“ und „125 Jahre Briefmarkenverein“.

Info: Geöffnet ist die Ausstellung in der Sporthalle I im Sportzentrum Süd, Pleikartförster Straße 130, am 17. Juni von 13 bis 17 Uhr, am Samstag, 18. Juni, von 9 bis 17 Uhr und am Sonntag, 19. Juni, von 10 bis 16 Uhr.

## Seit 113 Jahren wieder zu sehen

Baden-Fehldruck in Heidelberg

**Kirchheim.** (tt) Auf der „Südwest 2016“ wird auch eine Rarität zu bestaunen sein: Einer der nur in drei Exemplaren bekannten Baden-Fehldrucke. Das Stück mit dem Nummernstempel „2“ – Achern – war letztmals 1903 in Mühlhausen/Elisaß ausgestellt und kann nun nach 113 Jahren wieder bewundert werden. Der Fehldruck aus dem Jahr 1851 – eine grüne 9-Kreuzer-Marke der ersten Briefmarken des Großherzogtums Baden, die eigentlich rosa waren – tauchte erstmals im Januar 1894 auf.

Für die falsche Farbe gibt es drei Theorien: Der Drucker könnte aus Versehen ein falsches Blatt Papier bedruckt und



ausgeliefert haben. Bei der Post fiel dies aufgrund der Ähnlichkeit zwischen den Ziffern „6“ und „9“ nicht auf und die Marken wurden unerkannt verkauft. Oder in den Druckrahmen einer 6 Kreuzer-Marke ist versehentlich ein Klischee der 9 Kreuzer „hineingerutscht“ und niemand hat es bemerkt. Oder es handelt sich nicht um reguläre Marken, sondern um versehentlich benutzte Probedrucke.

Heute befindet sich ein Exemplar der Marke auf einem Briefumschlag im Museum für Kommunikation in Berlin, ein weiteres, das im März 1985 auf einer Auktion für die Rekordsumme von 1,02 Millionen Euro ersteigert wurde, ist Bestandteil einer großen Berliner Sammlung. Das in Heidelberg ausgestellte Stück ist ein Einzelexemplar und hat oft den Besitzer gewechselt. Heute befindet es sich in der Sammlung eines der bedeutendsten Philatelisten der Welt.

## Die Philatelisten trafen sich im „Kaffee Wachter“

Der „Briefmarken-Sammlerverein Heidelberg und Rohrbach“ blickt auf die Gründung seines Vorläufers „Verein für Postwertzeichen in Heidelberg“ im Jahr 1891 zurück

Von Werner Popanda

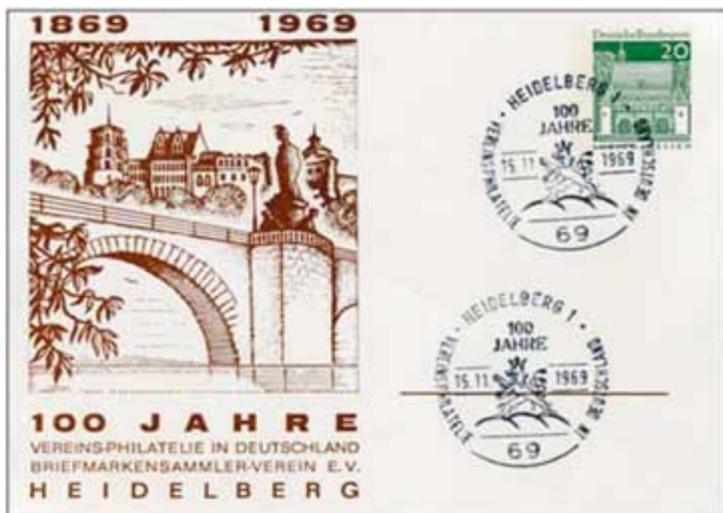
**Heidelberg/Rohrbach.** Was das deutsche Postwesen anbelangt, war 1891 nicht unbedingt ein herausragendes Jahr. Zwei Jahre zuvor hatte die seit 1872 existierende Deutsche Reichspost sechs Dauermarken der Serie „Krone/Adler“ herausgegeben, danach herrschte elf Jahre lang Funkstille. Erst 1900 erschienen neue Motive in Form der beiden Dauerserien „Germania“ und „Repräsentative Darstellungen des Deutschen Kaiserreichs“. Für die Heidelberger Briefmarkenfreunde war 1891 hingegen ein ganz und gar herausragendes Jahr. Denn laut dem „Protokoll der 1. ordentlichen Versammlung“ wurde am „Montag, den 5. Oktober 1891. Abends ½ 9 Uhr im Vereinslokal Kaffee Wachter“ der „Verein für Postwertzeichenkunde in Heidelberg“ (VfP) aus der Taufe gehoben.

Damit kann dieser Verein, aus dem der heutige „Briefmarken-Sammlerverein Heidelberg und Rohrbach“ (BSV) hervorgegangen ist, jetzt seinen 125. Geburtstag feiern. Der 1891 neu gegründete Verein war nicht der erste Versuch, die Briefmarkensammler Heidelbergs unter einen Hut zu bringen. Denn bereits 1869 hatte der amerikanische Jurastudent Wilhelm Faber, der in Heidelberg die Universität besuchte, den „Süddeutschen Philatelisten-Verein“ ins Leben gerufen, der „als der erste Verein in Deutschland gelten darf“. 1870 kehrte äußerst umtriebige, einflussreiche und zielstrebige Faber in die USA zurück, woraufhin der „seines Motors beraubte“ Ver-

ein „wohl kurz danach wieder einschlieft“. Gleiches dürfte für die von ihm herausgegebene erste deutsche Vereinszeitschrift „Bazar für Briefmarken-Sammler“ gegolten haben. Im Dunkeln verliert sich aber auch die Spur einer in den Jahren vor 1891 formierten „Section Heidelberg“ des Internationalen Philatelisten-Vereins Dresden. Bei den Heidelberger Briefmarkenfreunden stieß der Dresdner Ableger offenbar auf nicht allzu viel Gegenliebe. „Die hierorts bestehende Sektion (...) vermöge besonders den kleinen Sammlern wenig oder gar keinen Nutzen zu bieten, sodass ein selbständiger Verein, dessen Beitritts- und Beitragsbedingungen leichter seien, dem philatelistischen Leben in Heidelberg mehr Vorschub leisten werde“, heißt es im Gründungsprotokoll des heutigen Jubiläumsvereins.

Bei der Gründung setzte man sich zum Ziel, einen „Verein zur Pflege der Postwertzeichenkunde und zur Förderung des philatelistischen Lebens in der Stadt Heidelberg zu bilden“. Das Amt des Vorsitzenden übernahm der aus einer Kaufmannsfamilie stammende Joseph Lindau, das des Schriftführers Robert Laue, Schatzmeister wurde Carl Weinhardt.

Im Gegensatz zur recht exklusiven Section, die „dem Normalsammler wohl nicht zuletzt aus finanziellen Gründen verschlossen war“, steckte sich der neue Verein ein klares Ziel: Um jedem Sammler den Eintritt möglichst leicht zu machen, sah man von einer Aufnahmegebühr ab und beschränkte den vierteljährlichen Mit-



Im Bild eine Ganzsachen-Postkarte aus dem Jahr 1969 mit dem Sonderstempel „100 Jahre Vereinsphilatelie in Deutschland“, die zum 100-jährigen Jubiläum der organisierten Briefmarken-Sammeltätigkeit herausgegeben wurde.

gliedsbeitrag auf eine Mark. Zu den wichtigen Aufgabe des jungen Vereins zählte auch die „philatelistische Fortbildung der Mitglieder“, wozu „in erster Linie der Aufbau einer Vereinsbibliothek“ gehört habe. Zudem gab es Lesezirkel und Vorträge. So ging es bei der 30. Versammlung am 24. Oktober 1893 um das Phänomen von

Fälschungen. Konkret gefälscht worden waren damals badische Landpostmarken, doch die Täter flogen auf.

Ein weiterer Meilenstein der Vereinsentwicklung ist die Gründung des Verbandes badisch-pfälzischer Philatelistenvereine am 7. November 1893, dessen erste große Aufgabe die „Organisation und

Ausrichtung des VII. Deutschen Philatelisten-Tages zu Mannheim vom 13.-16. Juli 1895“ ist. Zum Programm gehörten unter anderem eine „Festbörse“ im Saal der Harmonie sowie eine nachmittägliche Besichtigung des Schlosses.

Über die Zeit während des Ersten Weltkrieges gibt es keine Aufzeichnungen des Vereins, der 1922 schon wieder 71 Mitglieder in seinen Reihen aufwies. In der Folgezeit organisierte er einige wichtige Großereignisse wie den 38. Philatelisten und 9. Bundestag des Bundes Deutscher Philatelisten im Jahr 1932 in der Stadthalle. Aber schon 1933, „bekamen die Philatelisten die neue ‚Ära‘ zu spüren“, wie es in der Vereinschronik heißt.

Nach dem Zweiten Weltkrieg gab es einen amerikanischen Briefmarken-Sammlerverein, in Rohrbach wollte sich eine Ortsgruppe des Vereins gründen. Tatsächlich gegründet wurde der Briefmarken-Tauschring Heidelberg-Rohrbach dann 1971. Seit 2001 geht dieser mit dem Heidelberger Briefmarken-Sammlerverein einen gemeinsamen Weg.

Geprägt wurde die Zeit seit den 1960er-Jahren durch große, mehrtägige Ausflüge zu den Briefmarkenfreunden in Heidelbergs Partnerstadt Montpellier, zu internationalen und nationalen Briefmarkenausstellungen, die Organisation eigener hochgelobter Ausstellungen sowie durch das im Mai 1991 in der Stadthalle gebührend begangene Jubiläum „100 Jahre Briefmarkensammler-Vereine in Heidelberg“.